



WZ 11.07.2018

Beim Einlaufen der „Mir“ in den Großen Hafen stiegen Luftballons auf. Die Ballons werden später wieder in der Natur landen – das regt Umweltschützer auf.

FOTO: T. HILLMANN/P

Weltnaturerbe bedeutet Verantwortung

Zum Aufsteigen von Luftballons in den Himmel beim Hafenfest in Wilhelmshaven

Der Großsegler „Mir“ lief nach einem Tagesausflug wieder in den Großen Hafen ein. Ein wunderschöner Anblick für Tausende von Besuchern des „Wochenendes an der Jade“. Plötzlich stiegen Dutzende von Luftballons von Bord des Schiffes in die Luft und schwebten davon.

Für manche ein „High-light“, für andere Horror: Im Laufe weniger Stunden werden die Luftballons irgendwo in der Natur landen.

Etwa zehn Prozent aller Plastikmüllfunde an den

Stränden sind Luftballons beziehungsweise die dazugehörigen Verschlüsse und Schnüre.

Man findet sie auch in den Mägen von verendeten Wale, Robben, Vögeln oder Fischen, man findet sie am Hals von Meeresvögeln, die sich mit den Schnüren stranguliert haben.

Neulich war ein Bericht in der „Wilhelmshavener Zeitung“ über Schülerinnen des Neuen Gymnasiums, die sich mit dem Thema beschäftigt haben und nicht mehr wollen, dass Luftballons in der Natur landen.

Wir sehen das ganz ge-

nauso und finden es klasse, dass die jüngste Generation verantwortungsvoll mit ihrer eigenen Zukunft umgeht.

In drei Jahren wird in Wilhelmshaven das Internationale Partnerschaftszentrum für das Weltnaturerbe Wattenmeer eröffnet.

Die Welt schaut dann erwartungsvoll auf uns. Wir sollten uns der Verantwortung stellen und uns entsprechend benehmen.

Michael u. Tina Hillmann
„JadeWale“ Wilhelmshaven
Imke Zwoch
BUND-Kreisgruppe
Weserstraße 33
26382 Wilhelmshaven